

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 46 (1971)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

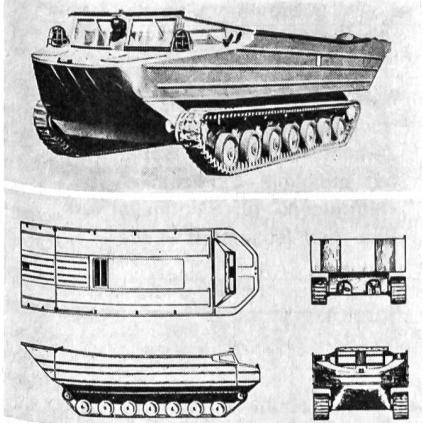
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von seinem Vorgänger dadurch, dass es schwimmfähig ist und eine wesentlich erhöhte Geländegängigkeit aufweist. Neben vier Haupträdern verfügt das Fahrzeug über zwei weitere, anhebbare Paare von Hilfsrädern, die dem Fahrzeug die Geländegängigkeit verleihen. Seit 1962 sind zwei weitere Ausführungen des BRDM mit Abschusseinrichtungen für drei bzw. vier Abwehrlenkraketen aufgetreten. Seit 1966 sind bei den mot mech Schützenverbänden BRDM-Schützenpanzerwagen mit Türen und eingebautem leichtem Mg vorzufinden.

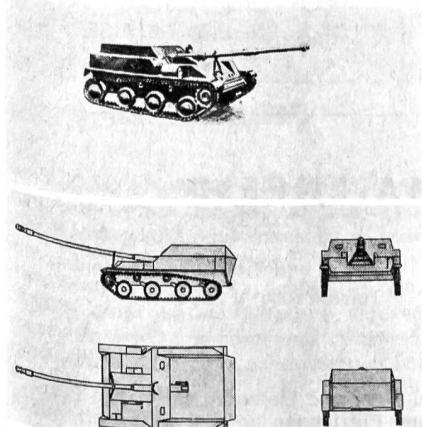
A. P.



Schützenpanzerwagen BTR-50 (P)

Der Schpz BTR-50 (P) wurde aus dem schwimmfähigen Spähpanzer PT-76 entwickelt und trat erstmals 1957 auf. Das schwach gepanzerte, aber sehr bewegliche Fahrzeug hat vor dem Motor einen relativ kleinen, kastenartigen, zunächst offenen Aufbau für die Besatzung. Das Fahrzeug ist gelegentlich auch mit einem rückstossfreien Geschütz RG-107 mm ausgestattet. Das sehr niedrige Fahrzeug eignet sich besonders gut für Lande- und Übersetzungsoperationen und zu Aufklärungszwecken. Es ist meist mit Scheinwerfer für den Fahrer ausgerüstet.

A. P.



Luftlandepanzer ASU-57 (A und B)

Niedriges, kurzes Panzerfahrzeug mit je vier Scheibenräder, schmaler Kette und je zwei Stützrollen, kastenartigem, offenem

Kampfraum und langem Geschützrohr. Typ A des Geschützes besitzt eine lange, Typ B eine kurze Mündungsbremse. Verwendet wird der Luftlandepanzer bei den Luftlandetruppen.

Technische Daten: Besatzung: 1—4 Mann; Gefechtsgewicht: 5,4 t; Bewaffnung: eine Bordkanone Kal. 57 mm Pak; Panzerung: maximal 12 mm; Höchstgeschwindigkeit (Strasse): 65 km/h.

A. P.

gesehenen Kredit zwischen 130 und 150 Einheiten dieses leichten Erdkampfflugzeugs beschafft werden.

K. A.

*



Zeichnung des Multi Role Combat Aircraft Panavia 200



Der letzte bestellte Bell-UH-1D-Helikopter wurde an die zuständige deutsche Behörde abgeliefert. Insgesamt baute Dornier 352 Stück dieses Mehrzweckhubschraubers in Lizenz. Er wird vom deutschen Heer, von der Luftwaffe und vom Bundesgrenzschutz eingesetzt.

K. A.

*

Mit dem Flugzeug-Schiff-Waffensystem Korromor von Messerschmitt-Bölkow-Blohm kann der Bedrohung durch Überwasser-Kriegsschiffe wirksam begegnet werden. Der Flugkörper kann sein Ziel entweder passiv finden, indem sein Suchkopf das Schiff als Wärmequelle oder dessen Radarstrahlen ansteuert, oder aktiv durch einen Radarsuchkopf, der seine eigenen, vom Schiffe reflektierten Ausstrahlungen wieder empfängt und verwertet. Der Korromor ist als Standardbewaffnung der deutschen Marinefliegergeschwader vorgesehen. Die Lenkwaffe hat eine Länge von 4,4 m und ein Totalgewicht von 600 kg.

K. A.

*



Ein Bild des von der Firma SAAB-SCANIA der Schweiz offerierten SAAB 105 XH. Bei dem auf der Photographie gezeigten Flugzeug fehlt allerdings noch die unter dem Rumpf einzubauende 30-mm-Bordkanone. An sechs Waffenstationen können je nach Einsatz und Kampfauftrag die verschiedensten Kombinationen von Waffen angebracht werden. Man beachte vor allem die «Sidewinder»-Luft-Luft-Lenkwaffen an den äußersten Flügelstationen. Nach Angaben der Firma SAAB könnten mit dem vor-

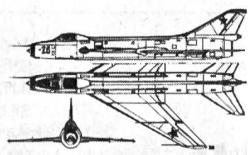
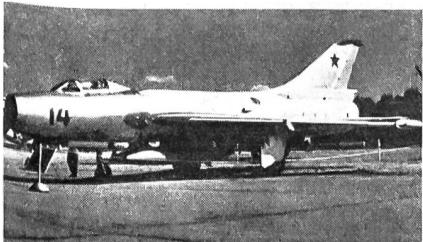
Im Rahmen des Rüstungsprogrammes 1971 beantragt der Bundesrat einen Kredit von 129 Millionen Franken für unsere Flugwaffe. Davon entfallen 105 Millionen Franken auf die Anschaffung von 30 werkrevidierten Hunter-Kampfflugzeugen. Nach der Überholung durch die Herstellerfirma werden diese Flugzeuge praktisch wieder neuwertig sein. Mit den zu beschaffenden 30 Stück sollen zwei Venom-Staffeln abgelöst werden. Die verbleibenden 24 Millionen Franken werden für die Aufstockung der Bestände an Fliegerbomben benötigt.

K. A.

*

Für den Betrag von rund 10,5 Millionen Franken hat die Schweiz bei der englischen Firma Plessey weitere für das Florida-System bestimmte UHF-Fernmeldegeräte des Typs PTR 272 bestellt.

K. A.



Schweres Kurzstart-Jagdflugzeug Mikojan (Sowjetunion)

Diese Mikojan-Konstruktion ist ein Allwettermehrzweckjäger, der für Abfang-, Tiefangriffs- und Aufklärungsaufgaben eingesetzt werden kann. Mit einer Start- und Landestrecke von 180 bis 200 m ist das Flugzeug unabhängig von ausgebauten Startbahnen.

Taktisch-technische Daten:

Spannweite	9,95 m
Länge	20,20 m
Höhe	5,15 m
Höchstgeschwindigkeit	2 950 km/h
Gipfelhöhe	29 900 m
Bewaffnung:	Luft-Luft-Lenktraketen oder Luft-Boden-Raketen und Bomben
Besatzung:	1 Mann

A. P.

*

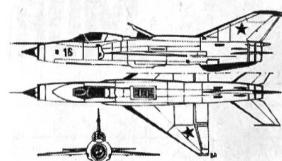
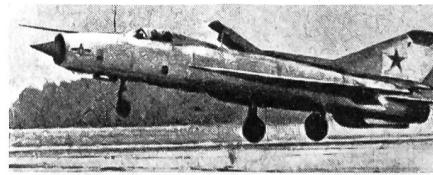
Bewaffnung: Zwei 30-mm-Kanonen, verschiedene Lenkwaffenkombinationen und Bomben

Besatzung: 1 Mann

A. P.

Das Stützpunktsystem, das hier die «Front» ablöste, das Leben in den Schneehöhlen, die lange Winternacht, welche die Soldaten seelisch zermürbte, die unendliche Einsamkeit der Landschaft und der Kampf gegen einen harten und zähnen Gegner — alle diese Erschwerungen werden in dem Buch eindrücklich geschildert und in die grossen historischen Zusammenhänge hineingestellt. Ein ehrliches, sauberes Soldatenbuch.

Kurz



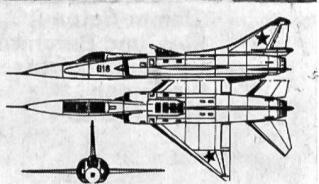
Leichtes Kurzstart-Jagdflugzeug Mikojan (Sowjetunion)

Dieses einsitzige Allwetterjagdflugzeug mit Zusatzhubtriebwerken wurde auf der Basis der letzten Mig-21-Version entwickelt. Mit diesem Deltajäger für Kurzstart und Kurzlandung wurde den sowjetischen Heeresfliegerkräften ein neues Kampfmittel gegeben.

Taktisch-technische Daten:

Spannweite	7,65 m
Länge	15,85 m
Höhe	4,65 m
Höchstgeschwindigkeit	2450 km/h
Bewaffnung:	Luft-Luft-Lenktraketen, Luft-Boden-Raketen, Abwurfwaffen
Besatzung:	1 Mann

A. P.



Suchoj SU-7 (Sowjetunion)

Die SU-7 ist ein Allwetterjagdbomber der Frontfliegerkräfte, der jedoch auch als Mehrzweckjagdflugzeug eingesetzt werden kann. Durch die Verwendung von Starthilfsraketen werden gute Kurzstart-Eigenschaften erreicht. Das Flugzeug wird in grosser Zahl nicht nur bei den Luftstreitkräften der Sowjetunion, sondern auch bei der Luftwaffe der CSSR und Polens eingesetzt.

Taktisch-technische Daten:

Spannweite	9,80 m
Länge	16,80 m
Höhe	4,90 m
Höchstgeschwindigkeit	2 235 km/h
Gipfelhöhe	20 000 m

Literatur

Karl Ruef

Gebirgsjäger zwischen Kreta und Murmansk

Stocker-Verlag, Graz/Stuttgart, 1970

Das vorliegende Erinnerungsbuch an die 6. Deutsche Gebirgsdivision im Zweiten Weltkrieg ist erfüllt vom Gedanken der Kameradschaft, der über die Grenzen hinaus wirksam war. Die mit zahlreichen guten Bildern ausgestattete Schilderung zeigt das bewegte Schicksal dieser Gebirgsdivision von ihrer Aufstellung im Juni 1940 bis zum Kriegsende in Finnland. Der Bericht führt vom Einsatz an der Kanalküste quer durch die Alpenländer, durch Rumänien und Bulgarien, wo die Division an der Metaxaslinie ihre erste Bewährung im Gefecht bestand. Dem Durchbruch folgten der Kampf mit den Briten an den Thermopylen und die Eroberung des Olymp. Harte Kämpfe hatte die Division später im hohen Norden zu bestehen, wo zum Kampf gegen den Gegner das Überleben im arktischen Winter hinzukam.

Karl Hnilicka

Das Ende auf dem Balkan 1944/45

Die militärische Räumung Jugoslawiens durch die deutsche Wehrmacht

404 Seiten mit Bildern und Kartenskizzen. Musterschmidt-Verlag, Göttingen, Zürich, Frankfurt, 1970. Studien und Dokumente zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Band 13.

Der Münchner Historiker schildert auf Grund grösstenteils unpublizierten Aktenmaterial aus deutschen und teilweise aus jugoslawischen Archiven das dramatische Ringen zwischen den deutschen Südosttruppen und den Partisanen Griechenlands, Albaniens und vor allem Jugoslawiens. Eingehend werden auch die Kampfhandlungen der sowjetischen 3. Ukrainischen Front auf dem Balkan dargestellt. Besonders detailliert wird die «Anabasis» der deutschen Truppen (Heeresgruppe E) von der Ägäis bis zu den österreichischen Alpen behandelt.

Die Rückzugskämpfe der deutschen Wehrmacht durch Griechenland, Mazedonien, Albanien, Serbien, Bosnien und die Herzegowina, durch Kroatien und Slowenien waren ein Ringen ohne Anfang und ohne Ende, ein Kämpfen ohne Fronten, ein Fechten wider alle Regeln moderner Kriegskunst. Auf und über dem Meer herrschten Amerikaner und Engländer von Monat zu Monat unumschränkter, bald auch im Luftraum über dem gesamten Festland, und zwangen die Deutschen, bei Nacht, Nebel und Sturm zu fliegen. Und dann — Ende August, Anfang September 1944 — begann die grosse «Absetzbewegung» im Südosten. Die deutschen Truppen traten den Rückzug an. Auf einer einzigen Strasse, die über hohe Pässe führte, zogen die Trecks und Marschgruppen in beschleunigtem Tempo nach Norden. Rund 2000 km mussten von den deutschen Truppen innerhalb von neun Monaten bewältigt werden.

Das Buch ist ohne Ressentiments geschrieben worden und ist jedem zu empfehlen, der Interesse für den Balkan bekundet.

P. G.

Adressänderungen und Nummern-Nachbestellungen bitte ausnahmslos richten an:
Buchdruckerei Stäfa AG, 8712 Stäfa